

# Halle'sches Tageblatt.

Belagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 1 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Erhebt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die vierteljährliche Corpus-Poile oder deren Raum 15 Pfg.

Achtzigster Jahrgang.

Amtlisches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

M. 18.

Mittwoch, den 22. Januar.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Gerrenstraße 7, E. Trog, Ranowstraße 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Dieritz.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 20. Januar.** S. W. Gladsteds Korvette „Ause“, 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapit. Schering, ist am 6. d. in Suez eingetroffen und hat am 7. d. die Reise nach Athen fortgesetzt.

**Breslau, 20. Januar.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde in der engeren Wahl Justizrath Friedensburg mit 50 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt. Der Gegenkandidat Miquel erhielt 47 Stimmen. Zum zweiten Bürgermeister wurde der Stadymedikus Dietrich mit 93 Stimmen gewählt.

**Darmstadt, 20. Januar.** Der Großherzog ist heute früh mit seinen Kindern nach England abgereist.

**Hamburg, 20. Januar.** Der Verwaltungsrath der Hamburger Kommerzbank hat die Dividende pro 1878 auf 6 1/2 Pfg. festgesetzt.

**Bern, 19. Januar.** Für die Gotthardbahn-Subvention scheint mit Ausnahme von zwei Kantonen die Majorität gesichert, man nimmt an, daß bei der heutigen Volksabstimmung etwa zwei Drittel aller Stimmen für die Subvention abgegeben werden wird.

**Bern, 20. Januar.** Es bestätigt sich, daß die Subvention für die Gotthardbahn mit überwältigender Majorität angenommen worden ist; bei beiden Kantonen, welche gegen dieselbe stimmten, sind Waadt und Graubünden.

**Wien, 20. Januar.** Der „Polit. Korresp.“ wird aus Konstantinopel vom 19. d. gemeldet, bei der Reiteration des russisch-türkischen Friedensvertrages hätten sich unerwarteter Weise Schwierigkeiten erheblicher Natur ergeben, welche den Abbruch der Verhandlungen und die Unterzeichnung des Vertrages zu verzögern drohten.

Die russischen Bevollmächtigten bestanden auf der Aufnahme eines Artikels in den Friedensvertrag, der die Fichte zur Durchführung aller in dem Berliner Vertrage unberührt gelassenen Bestimmungen des Vertrages von San Stefano verpflichtete.

Die türkischen Bevollmächtigten wollten insofern die Notwendigkeit dieser neuen Spatulation nicht anerkennen und hätten darauf hingewiesen, daß die Fichte die Anerkennung von dem Berliner Vertrag unberührt gelassenen, ihr durch den Vertrag von San Stefano auferlegten Verpflichtungen niemals verzögert werde würde.

Wahrscheinlich ist die Fichte die Angelegenheit, daß es das Dorf Amno bei Arta für den Zusammentritt der türkisch-griechischen Grenzregulierungskommission gemäß habe.

**Wetz, 20. Januar.** Unterhaus. Von Apponyi wurde eine Interpellation an die Regierung darüber eingebracht, ob das von Zeitungen publizirte Projekt der Organisation der Verwaltung Bosniens und der Herzegovina aufrecht sei und ob die Regierung die gedachte oder eine andere Or-

ganisation der Verwaltung ohne Rücksicht auf die Gegebenheiten festzustellen und einzuführen gedenke. Auf eine Anfrage Simonis wegen der orientalischen Pest erwiderte Ministerpräsident Tisza, die Regierung werde alle notwendigen Maßregeln ergreifen, um das Uebel von den Landesgrenzen fern zu halten. Vom Handelsminister wurde der Handelsvertrag mit Italien vorgelegt.

**Triest, 20. Januar.** Der Lloyd-Dampfer „Vorwärts“ ist mit der österr. Ueberlandspost heute Morgen 8 1/2 Uhr aus Alexandria hier eingetroffen.

**Petersburg, 20. Jan.** Durch verschiedene Zeitungen läuft gegenwärtig eine Mittheilung, wonach nach dem Abzuge der russischen Truppen eine europäische gemischte Oskupation Kamieniens stattfinden solle, bei welcher vorzugsweise Belgien und Schweden beihilfig sein und auch die Großmächte ein kleines Kontingent stellen sollen.

In Bezug auf diese Nachrichten wird von uninteressirten Personen mitgetheilt, 1) die Frage einer gemischten militärischen Besetzung nach dem Abzuge der russischen Truppen aus Ostromelien ist u. U. von dem österr. Reichsminister, Grafen Andrassy zur Zeit des berliner Kongresses angeregt worden. 2) Die angegebenen Spezialien (Ziffern, Nationalität der Kontingente) beruhen nur auf ungenauem und unvollständigen Nachrichten.

3) Es hat über die Frage seiner Zeit unter einzelnen Mächten ein Ideen-austausch stattgefunden, welcher aber nicht zu einem Abschlusse geführt hat. 4) Es hat gegenwärtig nicht den Anschein, als ob das Projekt einer solchen gemischten Oskupation zur Ausführung gelangen werde.

**Rom, 20. Januar.** Senat. Bittelschi richtete eine Interpellation an die Regierung und gab hierbei eine historische Uebersicht über die Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten, über die orientalische Frage und die Oskupation Bosniens und der Herzegovina.

Der Interpellant erkannte an, daß Oesterreich in diesen Ländern eine große Mission zu erfüllen habe. Weiter berührte derselbe einige in Folge der Oskupation entstandene Schwierigkeiten und hob hervor, er glaube, daß die Verantwortlichkeit für dieselbe theilweise auf die innere unrichtige Politik Italiens fiele.

Er erlosch an, daß Italien durch den berliner Vertrag nicht geschädigt worden sei, glaube aber, daß dies durch seine innere Politik geschahen sei und daß sich die Lage Italiens dem Auslande gegenüber verschimmert habe.

Schließlich verlangte er Redner eine feste innere Politik, damit Italien die Achtung Europas wiedererlangen könne.

**Paris, 20. Januar.** Admiral Touchard ist gestorben.

**Verailles, 20. Januar.** Deputirtenkammer. Beratung des Programms des Ministeriums. Senard (gemäßigte Linke) spricht sich lobend über die Vergangenheit des Ministeriums aus, findet aber das Programm desselben unzureichend, namentlich bezüglich der Beamten. Der Mi-

nisterpräsident Dufaure erwiderte, er nehme die von Senard ausgesprochenen Bemerkungen gern entgegen. Dufaure erinnerte jedoch an den Theil, den er an der Begründung und Befestigung der Republik genommen und erklärte, er werde sich künftighin noch strenger bezüglich der Beamten zeigen, ohne jedoch die von denselben geleisteten Dienste zu vergessen. Nach Dufaure ergriff Rabier Montjou (radikal) das Wort.

**London, 20. Januar.** Die „Times“ meldet aus Kurrahee von gestern, General Stewart lasse in der Richtung gegen Girsif und Khatigichai Negozozirungen vornehmen.

**Konstantinopel, 20. Januar.** Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Philippopol vom 19. d. hat die europäische Kommission die Kapitel 3 und 4 des organischen Statuts, welche von dem General-Gouverneur und der Centralverwaltung handelt, in erster Lesung angenommen und ist jedoch in die Beratung des Kapitels über die Provinzialverwaltung eingetreten.

## Abgeordnetenhaus (Sitzung vom 19. Januar).

In der vorgestrigen Abend Sitzung setzte das Haus den Etat des Kultus-Ministeriums fort. Zu Tit. 3 des Kap. 127 (Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse) beantragte der Abg. Windtfort (Wep-pen), diesen Fonds auch den jüdischen Religionsdienern zu Gute kommen zu lassen.

Der Regierungskommissar Ministerial-Direktor Lucanus berief sich darauf, daß nach der Entstehungsart des Fonds derselbe nur für Geistliche im Sinne des Landrechtes, d. h. für Kirchendiener der christlichen Konfessionen bestimmt sei. Auf den Antrag des Abg. Wagners wurde der Antrag des Abg. Windtfort der Budgetkommission überwiesen.

Beim Titel 15 (Entschädigung der Geistlichen u. für den Ausfall der Stolzgebühren) beantragte Abg. Dr. Ledow, die Mittel auch zu Weipfaffen an solche Wittwengemeinden zu verwenden, in denen die Stolzgebühren ganz oder zum Theil aufgehoben seien, so lange und insofern die bisher empfangsberechtigten Geistlichen u. im Amte verbleiben.

Der Abg. Gringmuth wünschte, daß die Geistlichen der jährlich einzureichenden Quotabitionen entbunden wären, in denen sie den Ausfall an Stolzgebühren speziell nachweisen müßten; der ihnen zulebende Betrag könnte ja nach dem Durchschnitt der letzten Jahre berechnet werden.

Der Abg. Dr. Miquel trat diesem Wunsche bei, weil die bisherige Weise des Verfahrens zu großen Weitläufigkeiten führe. Bei der Aenderung würde auch der Regierung eine Arbeitsvereinfachung erwachsen. Redner empfahl gleichfalls die Annahme des Ledow'schen Antrages.

bis jetzt auch gezeigt hatte, so wurde es Lisa doch rasch verständlich, daß die Tante für all die erwiesene Liebe und Güte irgend welche Gegenleistungen verlangte, ohne daß sie indeß jemals gesagt hätte, worin dieselben bestehen sollten.

Es war sehr natürlich, daß Lisa sich all eine unzulässige und lästige Bürde für Tante Antonie anheben mußte, und daß sie wünschte, sich nützlich machen zu können, statt fortwährend ein völlig inhaltsloses, leeres Dasein zu führen.

Sie sprach eines Tages die Absicht aus, die sie in die Form eines Wunsches kleidete, eine Stelle suchen zu dürfen, auf welcher sie sich ihren Unterhalt selbst verdienen, aber Tante Antonie wies denselben mit allerlei geheimnißvollen Anbeutungen zurück. Lisa sollte nicht von dergleichen reden, die Zeit sei nur noch nicht gekommen, Lisa sei nicht zur Dienerin geboren, Lisa habe eine große Zukunft vor sich, wenn sie nur Tante Antonie vertrauen wolle, und es solle und müsse jetzt anders werden. Lisa war schon so daran gewöhnt, Tante Antonies Reden und Handeln nie recht zu begreifen, in allem eine gewisse geheimnißvolle Unklarheit zu erblicken, daß sie sich gar nicht mehr darum kümmerte und auch jetzt nicht daran gedacht haben würde, wenn nicht eben das Leben bei der Tante ihr eine Qual geworden wäre mit dem Bewußtsein, diese könne sich jetzt kaum selber über Wasser halten.

May Keinigen hatte eine Stellung in einer Nachbarstadt erhalten. Vorher war wenig Gehalt damit verbunden, aber er hatte doch gute Aussichten für die Zukunft, und obwohl er noch immer nicht in der Lage war, Lisa seine Hand anzubieten, so waren doch beide ohne ein bestimmtes bindendes Wort ihrer Liebe zu einander sicher.

„Ich wollte, Lisa, Sie könnten wieder zu Ihrem Pflegedater gehn!“ hatte vor der Abreise May zu ihr gesagt. „Aber das kann ich kaum, May! Papa hat jetzt drei erwachsene Töchter zu Haus. Einem denkt mit großer Bestimmtheit daran, sich irgend einen selbständigen Erwerb zu suchen, um des Pappas Ausgaben zu erleichtern, Karl kostet ich viel, und die Mama fränkelet und bedarf so sehr der Pflege, ja vielleicht einer längeren Kur in der Klinik des berühmten Augenarztes, von dem sie alles für sich hofft, da kann ich nicht dort zur Last fallen! — Wogu auch? Ja“

## Mutter und Tochter.

Novelle von L. Hainheim.

(Fortsetzung.)

Gleichwohl blieb ihr nichts anderes übrig, als von neuem zu der Kasse der Generatin Zukunft zu nehmen. Sie hatte durch ihre ersten Erfahrungsversuche, so mühselos für sie, sehr bedeutende Summen erlangt, sobald sie in ihrer Freude darüber sich selber geklaut wie sie war, und vor allem sich nicht recht klar gemacht hatte, wie weit diese Gelder langten. — Aber auch große Summen sind zu erschöpfen; Frau Pleiderer, die niemals Geld gehabt hatte, mußte das an sich zu ihrer Bein nur zu bald erfahren. Sie hatte mit der angeblichen Erbschaft sich ein Haus gekauft, einen Laden etabliert, eine Einrichtung angeschafft und Herrn Pleiderer's Liebe auf den Steupunkt gebracht durch die liberale Bewandlung bedeutender Taschengelder, noch mehr aber durch die ihr in einer schwachen Stunde entschlossene Versicherung, daß sie eine vornehme Dame lenne, in deren Interesse es liege, ihr, Frau Pleiderer's Schweigen für jede beliebige Summe zu erkaufen. — Wer diese Dame war, und wie seine Frau es machte, dieselbe immer von neuem zahlen zu lassen, das kümmerte Herrn Pleiderer nicht, er hatte umbelebte Vertrauen zu der Klugheit seiner Frau und war durchaus nicht eifersüchtig auf das eheliche Regiment. — So lebte er lustig darauf los, und Madame schalt wohl, aber sie hatte doch immer gezählt. — Jetzt aber waren die Zinsen fällig für das noch auf dem Hause stehende gebliebene Kapital, es waren größere Waarenvorräthe zu bezahlen, Madame hatte in der gentillen Weise, wie wir wissen, für ihre Nichte Lisa und dann auch für sich die Modewaarenlager zu Lieferungen veranlaßt, diese hatten wiederholt ihre Rechnungen vergeblich präsent; jetzt gingen sie an zu drängen.

Dazu kam nun noch, daß Madame ihre häuslichen Verhältnisse ebenfalls auf einen luxuriösen Fuß gesetzt hatte; — alle Welt wußte, die Pleiderer's hatten geerbt, man sorgte ihnen also willig, und Frau Pleiderer selbst war ganz erschrocken, als sie endlich einmal dran ging, die verschiedenen Rechnungen und sonstigen Schulden zu summieren.

Sie hatte erst die dringendsten Mahner befriedigt, aber damit ihre Kasse schnell völlig erschöpft und sah sich nun auf einmal in die alte ewige Geldnoth zurückgebrängt, Lisa hatte schon alles hergegeben, was sie früher erhalten und nicht für ihre lieben Patrons verwendet hatte, — aber Lisa's Wonne war es gewesen, ihren „Schweigen“, ihrer „Mama“ allerlei schöne Dinge zu kaufen, und sie hatte sich diesen Genuß so ausgiebig bereitet, daß sie der lieben Tante in ihrer „nur augenblicklichen“ Geldverlegenheit nur eine geringe Summe zu geben im Stande war.

Zweimal hatte Frau Generalin Grodno die Pleiderer abgeschieden, und schon damals hatte diese gefühlt, daß die Dame sich völlig klar geworden war über die Grenzen von Frau Pleiderer's Macht über sie.

Die Geldnoth, das peinlich beängstigende Gefühl, ihr Duxer könne ihr entschuldigen, machten die ehemalige Fräulein unruhig, reizbar und im häuslichen Leben ohne festeren Grund verdrüsslich. Lisa war von ihr so systematisch ge-berührt worden, sich als Dame zu betrachten, daß ganz und bewusst jetzt, wo Frau Pleiderer die Fächer einwarf, die sie beugang, Lisa ihr dieselben noch fühlbarer machte; das reizte und erbitterte sie noch mehr; das Verhältnis zwischen Lisa und May Keinigen trieb dazu unauflöslich dem entscheidenden Wort entgegen, welches die Liebe der beiden zu einem Bunde für das Leben stempelte, — kurz — alles und jedes, was Frau Pleiderer so flug und überlegt eingefädelt hatte, begann sich zu verwirren, das Gewebe ihrer Intrigen drohte sie selbst zu umschlingen.

Frau Pleiderer ging gelang in tiefen Gedanken einher. — Sie wußte nicht aus noch ein, und hatte, nachdem sie zu ihrem Schwere sich von den Bekehrten überzeugt, die sie selbst gemacht, ein gutes Theil ihrer Sicherheit und ihres Selbstvertrauens verloren.

Der Druck, welcher auf Tante Antonie lastete, blieb Lisa nicht verborgen, und selbst wenn nicht schon die physisch größere Einkinkung und Sparankheit im Haushalt, und die nervöse Unruhe der Hausfrau bei dem Empfang der vielen Rechnungen sie aufmerksam gemacht hätten, so müßte es das fortwährende Reden der Frau darüber gethan haben. — So angenehm und liebenswürdig sich dieselbe im allgemeinen

Der Regierungskommissar geheime Ober-Regierungs-Rath Waplinann erklärte, auch die Regierung wüßte eine Vereinfachung der Entschädigungsstellung und würde wahr- scheinlich den vom Abg. Geringmuth bezeichneten Weg ein- schlagen. Mit dem Antrage Tschow sei die Regierung ein- verstanden. Abg. Freiherr von Hammerstein wünschte eine baldige generale gesetzliche Regelung der Entschädigungsfrage. Darauf wurde der Antrag Tschow und mit demselben der Titel genehmigt.

Zu Kap. 128 (Medizinwesen) bemerkte Abg. Frhr. von Heeren, er könne nicht verstehen, wie man die kaiserlichen, zur Krankenpflege bestimmten Genossenschaften habe aufheben können, deren Mitglieder sich gänzlich den Werken der Barm- herzigkeit widmeten und die überall die höchste Anerkennung und Titel gesehnt. Redner verwies auf die Pflege der Ver- wundeten im Kriege, die einen größeren Patriotismus be- weise, als alles Geldgeben. Der Verzicht, die Krankenpflege der barmherzigen Schwestern durch Privatvereinigungen zu ersetzen, sei häufig geschleiert. Redner tabelte, daß die Re- gierung sich zu sehr in die inneren Angelegenheiten dieser kaiserlichen Genossenschaften mische und besonders nach den Gründen forsche, aus denen Vereinigungen einzelner Schwestern erfolglos. Redner hat, in dieser Verfahrensweise eine Milderung eintreten zu lassen, was ja dem Kultus-Minister leicht sein würde, und auch das Haus könnte, ohne Ver- letzung seiner Prinzipien, hierbei seinem guten Verstand folgen.

Hierauf erwiderte der Kultus-Minister Dr. Fall, das sogenannte Ordensgesetz sei gerade bei diesem Punkte sehr miß- lücklich angefaßt worden; alle Niederlassungen, welche nur irgendwobei der Krankenpflege sich widmeten, seien bestehen ge- lassen. Es würde allerdings eine Aufsicht gelte, aber es sollte zum größten Theile nur festgesetzt werden, ob die be- treffende Anstalt sich wirklich der Krankenpflege widme.

Der Abg. Dr. Löwe (Wochum) erklärte, er könne dem Minister bezogen, daß das Gesetz in Betreff der Kranken- pflege der barmherzigen Schwestern, deren Thätigkeit sehr anzuerkennen sei, sehr mißlich durchgeführt werde, ja von vielen Seiten sei die Ansicht laut geworden, daß es zu los in dieser Hinsicht gehandhabt werde. Das Centrum spreche so, als ob Werke der Barmherzigkeit nur von den barmherzigen Schwestern geleitet würden, während doch das Gegentheil der Fall sei. Abg. von Schlawoski trat den Ausführungen des Abg. Dr. Löwe entgegen.

Der Abgeordnete Windthorst (Weppen) bemerkte, wenn man die gegenwärtige Thätigkeit der katholischen Ordens- schwestern in der Krankenpflege anerkenne, so sei nicht ein- zuzusehen, wie man die politischen Maßregelungen billigen könne. Ebenso anerkennenswerth sei die Thätigkeit der protestantischen Diakonissen; in Bezug auf diese halte man eine Polizeiaufsicht nicht für nöthig.

Der Regierungskommissar Ministerial-Direktor Luomas erwiderte, die Parallele, welche der Redner zwischen den Diakonissen und den katholischen Ordensschwestern gezogen, sei völlig unzutreffend, da dieselben keine Ordensschwestern, sondern weltliche Krankenpflegerinnen seien. Hierauf ward nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Freiherrn v. Heeren und Dr. Löwe (Wochum) Kap. 128 ohne besondere Abstimmung beschlüsselt.

Zu Kap. 129 (Allgemeine Fonds) erklärte Abg. Windthorst (Weppen), daß er die Frage der Simultanen Schulen hier vorzubringen beabsichtigt hätte, die Frage sei ihm aber zu wichtig, um sie in einer Abend Sitzung zu besprechen, er be- halte sich dies für die dritte Sitzung vor.

Hierauf genehmigte das Haus dieses Kapitel, sowie die einzelnen Titel des Ordinariusministers. — Damit war der Etat des Kultus-Ministeriums erst. des Kap. 126a „Tech- nisches Unterrichtsministerium“ erledigt.

Es folgte die erste Beratung des Gesetzentwurfs, be- treffend die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst. Die Abg. Käppler (Göttingen) und Dr. Roffe empfahlen die weitere Beratung der Vorlage im Plenum, weil dieselbe schon meermalen der Beratung beider Häuser unterlegen hätte und der einzige Differenzpunkt die Vorbildung der Candidaten, in derselben nicht enthalten sei. Abg. Windthorst (Weppen) hoffte, daß gerade über diesen Punkt eine Ver- einbarung erzielt werden würde. Damit war die erste Beratung beendet, worauf sich das Haus um 10 Uhr Abends auf Dienstag 10 Uhr Vormittags vertagte.

Berlin, 20. Januar.

Zur Bekämpfung der Kosten der Hebung und Heimführung der verunglückten Panzerfregate „Großer Kurfürst“ sind im Etat ausgeworfen 1000000 M. Den Erläuterungen über diesen Posten entnehmen wir folgen- des: Wegen Hebung der verunglückten Panzerfregate „Großer Kurfürst“ ist mit einem in London wohnhaften Unternehmer ein Kontrakt geschlossen worden. Durch den Kontrakt, dessen Gültigkeit Ende Juli 1879 abläuft, wenn die Hebung bis dahin nicht beendet ist, ist dem Unterneh- mer, welcher ohne alle Unterstützung der Marineverwaltung und lediglich auf eigene Kosten zu arbeiten hat, eine Ent- schädigung von 450000 Mtl. falls die Thürme des Schiffes und die Geschütze mit geborgen werden, andernfalls nur 40000 Mtl. zugesprochen worden, es mußte sich dem die Marineverwaltung mit Rücksicht auf den Zustand, in

ginge so gern selbst mein Brod zu verdienen! Warum könnte ich nicht irgend eine Stelle finden, die für mich paßt, z. B. zur Pflege einer älteren Dame oder kleinerer Kinder?“ — Dann fuhr sie leidend fort: „Ich bin unglücklicher als Sie denken, Max, und weiß selbst nicht, wie ich's ertragen habe, so zu leben!“

„Gott sei Dank, daß Sie es thaten — was hätte ich anfangen sollen ohne Sie, Lisa!“ rief er so lebhaft, daß sie sich allmählich rath abwandte.

Als er aber nun wirklich geschieden war, da sah sich Lisa um in dem Hause tante Antoniens, als wäde sie auf einem schönen Traum und sehe erst jetzt wieder die Wirklichkeit. — Nein, nein — hier konnte sie nicht bleiben, es war nicht möglich!

(Fortf. folgt.)

welchem das geborgene Schiff sich befindet, für den Ver- kauf desselben entstehen, in welchem Falle Unternehmer die Hälfte des Reinerlöses erhalten soll. In dem Entschä- digungsbetrage ist das Verzeihen für die einzelnen im, am und beim Wrack befindlichen Gegenstände mitzueinhalten. Im Falle des Mißlingens der Hebung des Schiffespers hat der Unternehmer keinerlei Entschädigungsanspruch, doch soll ihm für die von ihm heraufgeschafften einzelnen Ver- theilung die Hälfte des Verkaufserlöses bzw. ihres durch Sachverständige ermittelten Wertes als Verzeihen gezahlt werden. Zur Bezahlung des Unternehmers, wenn die Hebung gelingt, sowie zur Heimführung des Wracks wer- den hiernach zusammen etwa 1000000 M. erforder- lich sein.

Der General-Feldmeister Dr. Stephan ist von Fried- richshagen, wohin er sich auf Einladung des Fürsten Bis- mark begeben hatte, wieder hierher zurückgekehrt.

Die vernünftigen Nachrichten über die Ver- breitung der Pest im südlichen Rußland scheinen auch der Reichsgesundheitsbehörde bereits zur Einleitung von Schutz- maßregeln Anlaß zu geben. Der geheime Regierungsrath Fintelmann hat sich gestern im Auftrage der Regierung nach Wien begeben, um mit den österreichischen Gesund- heitsbehörden gemeinsame Schritte zu dem genannten Zweck zu verabreden.

### Ämtlicher Bericht

über die

### Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 20. Januar 1879.

Entschuldigt waren die Herren: Grunberg, v. Radeke, Niebeck, Schulze bis 5 Uhr, Gneiß bis 6 Uhr, Betsche von 1/2 6 Uhr ab, Sechner von 1/2 6 Uhr ab, Krug von 6 Uhr ab, Müller von 7 Uhr ab.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren gegen- wärtig: Herr Oberbürgermeister von Zoh, Herr Bürger- meister Freiherr von Hagen, die Herren Stadträte Jordan, Jernial, von Helly, Dröbner und Roffe. Vorsitzender: Herr Justizrath Götting, Schriftführer: Herr Sanitäts- rath Dr. Hüllmann.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung theilt der Herr Vorsitzende mit, daß vom Verein der Gajdwirthe für Halle und Umgegend beabsichtigt werde, am Freitag den 24. v. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr in Müllers Bellevue eine Prämiation treu gedienten Hauspersonals innerhalb des Vereins vorzunehmen und das Gesicht an die Versammlung gerichtet sei, um der ersten dieser genehmigten Handlungen eine größere Feierlichkeit zu geben, einmige Mitglieder dazu abzuordnen. Die Versammlung deputirt die Herren Dr. Beeck und Luze.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten und wie folgt verhandelt:

1) Ref. Herr Freiser. Eine nothwendige Reparatur der Kirchenorgel von St. Moritz hat einen Kostenaufwand von 95 M. 70 S. verursacht. Bei der Insuffizienz des Kirchnerars hat der Gemeindevorstand gebeten, diese Kosten auf die Kümmereiabgabe zu übernehmen und beantragt der Magistrat, diese Ausgabe in Gemäßheit des Gemein- de-Rath-Beschlusses vom Jahre 1822 auf Tit. XIV. F. d. I. des diesjährigen Etats zu genehmigen. Dies geschah.

2) Ref. Herr Demuth. Die Vernehmung der Bureau's hat durch das Ansuchen, kausliche Wiederinstand- setzung und Einrichtung, Gabeinrichtung u. einem Kostenauf- wand von 3005 M. 44 S. verursacht. Zur rechtmäßigen Erledigung dieser Angelegenheit beantragt der Magistrat, sich mit der Verrechnung des gedachten Betrags auf Tit. III. 1. pos. 14. des Etats a. Conto des Dispositionsfonds Tit. XVI. C. 2. vorbehaltlich späterer Rechnungslegung einver- standen zu erklären.

Die Versammlung beschließt, dem Magistrat zu ersuchen, diese Angelegenheit zunächst der Baukommission zur Vorbe- ratung zu überweisen.

3) Ref. Herr Götting. Der Magistrat beantragt, beschließen zu wollen, daß die Provinzial-Gewerbeschule mit dem Ablaufe des nächsten Sommer-Semesters aufgehoben, an ihre Stelle eine höhere Bürgerchule eingerichtet und die da- zu erforderlichen, einleitenden Vorbereitungen alsbald getrof- fen werden. Die Versammlung beschließt dem Magistrat zu erwidern, die dem Antrage beigegebene Denkschrift autogra- phiren und vor der Beratung unter die Mitglieder der städtischen Behörden vertheilen zu lassen.

4) Ref. Herr Betsche. Der Magistrat beantragt, die Kreierung fünf neuer Nachwächterstellen vom 1. April 1879 ab, resp. die Einstellung der hierfür erforderlichen Kosten von 2920 M. 32 S. in dem Etat pro 1879/80 zu bewilligen. Dies geschah.

5) Ref. Herr Betsche. Der Magistrat beantragt, sich mit der definitiven Kreierung einer Stadtbaumeister- Stelle mit dem früher bewilligten Gehalte von 3000 M. vom 1. April c. ab, einverstanden zu erklären. Die Ver- sammlung stimmt dem Vorschlage der Finanzkommission gemäß dem Antrage des Magistrats, auf definitive Kreierung einer Stadtbaumeister-Stelle mit dem Gehalte von 3000 M. vom 1. April 1879 ab, unter der Bedingung zu, daß der neue Stadtbaumeister lediglich dem Magistrats-Kollegio unter- geordnet werde, demgemäß also auch nicht unter dem Stadtbauamt stehe, die eigene Verantwortlichkeit für die ihm obliegenden Geschäfte trage, und daß ihm die Geschäfte des Technikers für die Baupolizei, die Leitung der Straßen- beprengung und die möglichste Straßenreinigung zuge- wiesen werden. Vor Anstellung des Stadtbaumeisters soll die Instruktion für denselben der Stadtverordneten-Versam- lung vorgelegt werden.

6) Ref. Herr Betsche. Der Magistrat beantragt be- zugs vollständiger Deduktion der bis jetzt an diversen Kreis- kommunal- und Schaufeldern-Kosten, sowie an Grundbesitzern zu Kosten der Tit. I. u. II. des laufenden Etats vorstufen- weise zu zahlen gewiesenen Beträge, a. Conto des Tit. XVI. C. 2. die Summe von 282 M. 53 S. nachzubewilligen. Dies geschah. Hierauf geschlossene Sitzung.

### Der Rektorball am 18. Januar.

Der Rektorball ist eine alte Einrichtung, durch welche der Rektor der Universität für die Feire, die ihm durch die Wahl erwiesen ist, gemüßmaßen seinen Dank absetzt, ohne daß insofern ein solcher Fall eine nicht zu umgehende Pflicht geworden wäre.

Am vergangenen Sonntag fand in dem Saale des Stadtschützenhauses der diesjährige von dem jetzigen Rektor, Herrn Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Volkmann veranstaltete Rektorball statt. Die Bedeutung dieses hochwichtigen und geistreichen Manes nachdrücklich wohl eine Beschreibung dieses durch Pracht und Glanz hervorzuhebenden Festes. Schon die Tankarte zeichnete sich durch seltene Pracht und künstlerischen Geschmack aus. Sie ist aus der Schnellbruderei von R. Franke hervorgegangen und macht dieser Firma große Ehre. Das zusammengelegte Blatt, aus seinem Cartonpapier bestehend, enthält auf der ersten lilafarbenen Seite die In- schrift: Rektorball in goldenen Buchstaben auf weißem Grunde. Darunter befindet sich in rother Farbe, der Farbe der medi- zinschen Fakultät, ausgeführt das Monogramm R. V. (Richard Volkmann), unter diesem in braunlicher Schrift: 18. Januar 1879. Die untere Hälfte nimmt eine in an- deren Noth gepreßte verkleinerte Nachbildung des großen Universitätsriegels ein, Friedrich I. im Krönungsornate dar- stellend. Ein goldener Rand umgiebt diese wohlgeordnete Bild. Die zweite und vierte Seite sind unbedruckt; die dritte Seite weist die Tankartung auf; darüber befindet sich, ebenfalls in rother Farbe, ein zweites Monogramm: R. M. (Rektor magnificus).

Der Saal war prachtvoll decorirt und mit Orangerie reich versehen, besonders dem Eingange gegenüber, wo vom Grün gänzlich verborgen das Musikcorps unter persönlicher Leitung seines Direktors Halle die lustigen Tanzweisen er- tönen ließ, während in der Mitte des künstlichen Waldes die Statue des Kaisers prangte. Der Anfang des Balles war auf 7 1/2 Uhr festgesetzt, aber es währte lange, ehe die Herrschaften, die am Eingange vom Rektor bewillkommnet wurden, sich vollständig versammelt hatten und die Engage- ments unter Hilfe der liebenswürdigen Tanzordner, deren Amt einige Offiziere und Assistenten übernommen hatten, bewirkt waren. Um 8 1/2 Uhr begann die Polonaise, ange- führt vom Rektor und von der Frau Gräfin von Witzingerode. Jetzt erst konnte man mit Mühe die geschmackvollen Toiletten der Damen bemerken, sowie die Fülle der Tei- lungner — ich schätze auf 300 bis 400 — erkennen. Nur wenige Uniformen, aber reichere Ordensdekorationen der im schwarzen Kleiderte amwesenden Herren waren wahrzunehmen, auch einige Damen trugen den Aufsehen. Die Universität war durch Professoren, Privatdocenten und Studierende ver- treten; die Letzteren befanden aus je zwei Vertretern jeder korporativen Verbindung.

Nach der Polonaise zogen sich die bejahrten Herren zum Spiele in die anstehende Zimmer zurück, während die Jugend nach dem Tische der Musik zunächst im Walzer, dann in der Polka ihre Kräfte zeigte. Die sodann folgende Quadrille a la cour wurde in kleinen Kreisen ebenso wie die Quadrille nach dem Souper sehr schön ausgeführt, auch die Franzosen, welche einem Ankländer folgte und vor dem Tourenzange Galopp (nicht in der Reihenfolge der Tankarte Galopp, Francaise) getanz wurde und zwar in zwei großen Kreisen, viel sehr schön aus, nur die grande chaine mißlang. Der erste Tourenzang Galopp bot manche Ueberraschung dar, indem zunächst zwei Nachschichtmäner, der eine in schwarzer, der andere in weißer Hülle, mit Tannenbäumen und Nadelbäumen eintraten und sich in der Mitte des Saales neben zwei Tischen aufstellten, auf denen reichliche Geschenke lagen. Der lichte Gestalt schwebten die Damen zu, um für die Herren kleine Sträußchen von frischen Blumen, die um Knospföde befestigt wurden, zu er- halten, während das düstere Weien reizende Geschenke für die Damen als Bonbonnieren, wuschlichechen Filzchen, Schmuckkästchen, Knallbonbons u. dgl. den Herren einbüdete einen zum zweiten Male Kommenen wohl auch mit der Ruthe bedrohte.

Das Souper wurde an sechs großen Tafeln eingenom- men. Die eine derselben war von den Studenten besetzt, von denen einige nicht das Glück gehabt hatten, eine Dame zu Tische führen zu können.

Wald nach Beginn der Tafel brachte der Rektor einen Toast auf den Kaiser aus. Das begeisterte Hoch, das dem- selben von Seiten der Gesellschaft folgte, erreichte seinen Höhepunkt, als die Musik die Nationalhymne intonirte und die Versammlung, angetrieben von der Studentenafel, durch Gesang begleitete. Auch „Ich bin ein Preuße“ wurde im Anschluß daran gespielt. Nach vierzig Minuten Pause (wie nachher Prof. Erdmann bemerkte) erhob sich der General von Hagen, um dem Wirthe Dank zu sagen für das Fest; er fügte hinzu, wenn er noch im Felde wäre, würde er ihm ein Hurrah oder einen militärischen Sala- mander kommen, hier aber sei nur ein Hoch am Plage. Auch gedachte der Redner in seiner Rede der im Feldzuge 1870—1871 bewiesenen ärztlichen Thätigkeit, sowie seiner „Träumereien an französischen Kaminen“.

Darauf preißt der folgende Redner die Vereinerung der Zoologie um den Salamander militaris und läßt auf Magnificus einen studentischen Salamander reiben.

Der Regierungspräsident von Diest lobt die Univer- sität Halle als fleißige Universität und bringt ein Hoch auf unsere alma mater aus.

Prof. Dr. Erdmann toastet auf die Regierenden und Regierten in diesem Kreise.

Ein Redner aus studentischem Kreise erklärt manneßr, daß bei dem Salamander nachschlappet sei und bittet die Studierenden und von den alten Herren diejenigen, welche die Technik des Salamanders noch im Gedächtnisse hätten, auf Magnificus, Magnifica, Magnificoli und Magnificulus einen Salamander zu reiben, der dem auch brillant aus- geführt wurde.

Den Schluß der Reden bildete die eines praktischen Arztes auf den großen Arzt Volkmann, der die Zukunft

eines jeden durch beiden Drängen sei, und der im vorigen Jahre die ganze Provinz in Trauer versetzt habe, als das Gerücht umgegangen sei, er habe den Ruf nach Würzburg angenommen.

Unerwartet erklang die Weise des Wäzlers und bald drehten sich die Paare nach dem Takte der Musik; es folgte die Pyrotheke und die bereits oben erwähnte Quadrille à la cour. Eine Polka (Tourentanz), die Wäzler und Orden brachte, war das Finale des Balles, der gegen 3 Uhr sein Ende erreichte.

Nachdem nun die älteren Herrschaften und die jungen Damen, um Gott Wörpschen in die Arme zu sinken, den Saal verlassen hatten, zogen sich auch die jungen Herren zurück aus dem Saale — in die Nebenstube, um der begnügten Gemüthsruhe nicht zu schnell verlustig zu gehen. Bis zur Dämmerstunde saßen sie hier, sangen ein beinahe eine Elle langes Gedicht zum Preise des Wäzlers, rieben auf den liebenswürdigen Tanzordner noch einen Salaman- der in Bier und gaben in ihrer Weise der Feier somit einen stolzen Schluß.

**Aus Halle und Umgebung.**

Nach einer Verfügung des Finanzministeriums können von Spielartenhändlern und Inhabern öffentlicher Lokale noch bis zum 15. Februar d. J. mit dem preussischen Stempel vorchriftsmäßig abgestempelte Spielarten ohne Einleitung des Strafverfahrens zur Nachstempelung mit dem Reichsstempel angemeldet und vorgelegt werden, sobald Kenntniz der ergangenen Vorschriften oder ein entsprechendes Vergehen die Ueberprüfung derselben veranlaßt hat.

**Bericht des Sekretärs des Bürgervereins zu Halle a. S. am 21. Januar 1879.**

Briefe mit Rücksicht der Courage.

Weizen 1000 kg tsche Stimmung, bei hiesigem Angebot, geringe 150—160 M., mittlere 170—172 M., feine Sorten 177—181 M.

Roggen 1000 kg fill 135—136 M.  
 Gerste 1000 kg bei ziemlich starkem Angebot mittere Stimmung, namentlich geringe Sorten sehr flau. Geringe Vorräthe 144—150 M., bessere 156—170 M.,ածառառ 120 M., feinste Chea- rter 180—200 M.  
 Gerstemaß 50 kg 13.50—14 M.  
 Hafer 100 kg 125—136 M., feinste Sorten über Notiz.  
 Milchfrüchte, Bohnen 8—9 M. p. 50 kg  
 „ „ „ „ 8—9.50 M. p. 50 kg  
 Weizen-Größen beste Qualität 190 M. bez., p. 1000 kg.  
 Mais 1000 kg Danou, neue trockene Waare 130 M. bez., amerika- nischer 125—130 M.  
 Lupinen 1000 kg 100—105 M.  
 Kieselstein 50 kg rotze 32—40 M., weiße 35—50 M., schwedische 40—50 M.  
 Leinwand 1000 kg Raps bei etwas Frage, unverändert 255—260 M.  
 Stärke 50 kg 20.50—21.00 M. bezahlt.  
 Spiritus 10,000 Liter-Premio loco fill, Kartoffel- 52.50 M., Rüben- 51 M.  
 Alkoh. 50 kg 25.50 M. gefordert.  
 Weizenmehl 100 kg fremde 4.50 M., hiesige 5.50 M.  
 Futtermehl 50 kg 6.50—6.75 M.  
 Kleie, Roggen- 4.80—5 M., Weizenhaale 4 M., Weizenriesel 4.80—5 M.  
 Datteln 50 kg 7.20—7.30 M.

Datum	Baro- meter.	Thermo- meter.	Thermo- meter.	Wind- richt.	Wind- stärke.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.
Zoo.	Stunde.	Bar. in mm.	Therm. in Grad. C.	Wind- richt.	Wind- stärke.	%	
20. Jan.	2 Pm.	338.9	-1.86	-1.7	1.48	837.42	83.1 N.W.
20. Jan.	10 M.	338.1	-2.88	-3.6	1.38	836.73	89.6
21. Jan.	7 M.	337.2	-2.96	-3.7	1.38	835.82	90.8 N.O.

Barometer fällt fort langsam zu fallen.

**Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 20. Januar Abends am neuen Unterhaupt 2,60, am 21. Januar Morgens am neuen Unter- haupt 2,60 Meter.**

**Hassl. Ver.** Mittwoch 7 U. Uebung Volksschule. Anmeld. neuer, im Singen bereit. geübter Mitglieder zwischen 3 u. 4 U. Nachm. C. A. Hassler.

**Telegraphische Depeschen.**

**Kalkutta, 18. Januar.** Offizielle Meldung, Unter den turkischen Soldaten herrscht große Unzufriedenheit; das ganze Pasareh Reiterregiment ist aus Kabul desertirt. Die Mongolen sammeln sich wieder. Der Aboahajiam hat sich zur Unterwerfung bereit erklärt. Die Bergjämme bereiten einen neuen Angriff auf Lant vor, welches Ver- stärkungen erhalten hat.

**Berlins, 20. Januar.** Deputirtenkammer. (Fort- setzung.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde zwischen der Regierung einerseits und der republikanischen Linken und dem linken Centrum andererseits ein Einverständnis erzielt für die Rebatation folgender Tagesordnung:

„Im Vertrauen auf die Erklärungen des Ministeriums und in der Erwartung, daß das Ministerium, da es volle Aktionsfreiheit hat, nicht zögern wird, Genugthuung zu geben, namentlich bezüglich der Verwaltungsbeamten und des Richterpersonals, geht die Deputirtenkammer zur Tagesordnung über.“ Die Regierung sprach sich für die Annahme dieser Tagesordnung aus. Floquet beantragte Uebergang zur ein- fachen Tagesordnung. Es wird hierauf zur Abstimmung über diesen Antrag Floquet's gebracht. Derselbe wird mit 222 gegen 168 Stimmen abgelehnt. Die republikanische Linke und das linke Centrum stimmten gegen denselben, die Union republicaine und die äußerste Linke für denselben. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung. Hierauf wurde die von Ferry eingebrachte Tagesordnung mit 223 gegen 121 Stimmen angenommen.

**Echte sehr feste Acker Spalten à 60 Pfg., große Fettschlinge à 2 Stüd 6, 8 Pfg., immer frisch bei Holtze.**

Bei der am 23. d. M. Nachmittags 1 Uhr im gerichtl. Auktionslokale halt- findenden Auction werden noch eine Partie neue Schanzwaaren u. ein neuer Wiederanparat veräußert.

**W. Elste.**

Ein nicht zu großes Hausgrundstück mit Thoreinfahrt und geräumigem Hof, innerhalb der Stadt gelegen, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. Y.** in der Exped. d. Bl. Unterhändler verboten.

**Eleg. groß. Kinderschlitten** zu verkaufen. Bräuerstr. 13, I. **Zanden, u. a. Türken, zu verkaufen** gr. Ulrichstr. 5 im Hofe.

Die Auction den 22. Januar cr. Merseburgerstraße 15 ist angehoßen.

**W. Elste.**

**Müldener Keller** zum 1. Februar ein Kellerbursche gesucht. Ein ordentl. fleißiges Hausmädchen wird zum 1. Februar d. J. gesucht. Näheres bei Herrn **Hampe**, Ludensgasse 3a.

Ein ordentliches u. fleißiges Mädchen wird zum 15. Febr. c. für Küchen- u. Hausarbeit in einen leichten Dienst gesucht. Breitestr. 19.

**Adhingen u. Jungfern** sucht für vornehme Häuser. Eine **Amme**, die schon 2—3 Mon. gefülht, sucht Frau **Separade**, gr. Schlamm 10. Eine gesunde **Amme** sucht sofort Stellung. Zu erfragen **Gräfsweg 15.**

Eine Wittve sucht Aufwartung in einem anständigen Hause. Marienstr. 1, Hof 1. **Kochmamsells, Köchinnen, Jung- fern, Haus- u. Küchenmädchen** erhalten angenehme Stellen durch **Frau Binneweiss**, gr. Märkerstraße Nr. 18.

**Laden** zu vermieten, 1. April zu beziehen. Zu er- fragen gr. Ulrichstraße 47 im Eckladen.

**Laden** mit Zubehör in bester Geschäfts- lage sofort zu vermieten. Poststraße 10.

Ein kleines Parterre-Logis mit Laden so- fort beziehbar. **Hausflad 4.**

**Laden** mit Wohnung vermietet zum 1. April. Spiegelgasse 8. Ein Logis v. St., 2 K., R. nebst Zubehö, Sofwa, eins desgl. St. u. R. zu vermieten. Breitestr. 8.

Ein schöner großer Laden mit geräu- migen Keller und einer Ladenluke zu vermieten. **Charlottenstraße 2.**

Eine freundl. Wohnung, 6 St., 3 R. u. Zub., ist zum 1. April oder auch z. 1. Juli 1879 Wühlweg und Bernburgerstraßen-Eck Nr. 21 zu beziehen.

**Herrschaftliche Wohnung** in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums, be- stehend aus vier Stuben, Kammern, Speise- kammer, Küch., Badezimmer und Gartenbe- nutzung ist sofort zu vermieten unter 1. April cr. zu beziehen. Gest. Offerten unter **L. 10.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Herrschaftliche Wohnung.** In meinem Hause Sophienstraße 26 ist noch eine herrschaftliche Wohnung jeidlich oder zum 1. April zu beziehen.

**Gottesackerstraße Nr. 10** (mit Ausgang nach der neuen Charlottenstraße) ist eine in freundlichem Garten gelegene Wohnung von drei Stuben und Zubehör vom 1. April ab zu vermieten.

**Herrschaffl. Familien-Wohnung und 1 Comptoir, auf Wunsch auch beides zusammen, sind p. 1. April preiswerth zu beziehen. Leipzigerstraße 54.**

**Hatz 31 eine Wohnung zu vermie- then, Preis 70 M.**

1 Part.-Wohnung zu 125 M. ist zu verm. u. 1. April zu beziehen. Günterstraße 4. 2 St., 1 K., R. und Zubehö zu vermie- then. Wilhelmstraße 4.

1 Logis, best. in 2 St., K., R. u. sonst. Zub., zum 1. April zu beziehen. Thoresstr. 11. 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Zu- behö zu vermieten große Steinstraße 5. 2 Stube, 2 K., R. zu v. Brunoswarte 10 b. 2 Wohnungen zu 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entrée nebst Zubehö und 2 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehö z. 1. April zu beziehen. H. Ulrichstraße 31. 2 St., R., K. u. 1 St., R., K. z. 1. April zu beziehen. Beesenstraße 4.

Eine Wohnung, Preis 60 M., ist zu ver- mieten. gr. Ulrichstraße 22. **Charlottenstraße 2 herrschl. 1. Etage**, event. auch getheilt, zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen.

Eine Wohnung, 2 St., Kammern, Küche mit Wasserl. u. allem Zubehö ist sofort oder 1. April zu beziehen. **Drummenplatz 4, 1.** Eine Wohnung für einzelne Leute zu 30 M. und eine best. aus St., K. und Zubeh. zu 60 M. zu vermieten. **Schulberg 4, 1.**

Eine Wohnung v. Stube, R., R. u. Zubeh., vornheraus, ist zu vermieten, 1. April zu be- ziehen, Preis 50 M. **Gesäßstr. 56.** u. 50—60 M. **Bräuerstr. 13, I.** Wohnungen zu verm. **Bilberger Weg 25.** St., R., K. 1. April z. v. **Wuchererstr. 12, I.** Ein Vereinszimmer, bis 30 Mann fassend, ist noch abzugeben. **Wo? sagt die Exped. d. Bl.**

**Zw. gr. Sofwa.** Ein größere Wohnung zum ersten Juli und eine kleinere dito zum 1. April zu beziehen, u. sofort zu vermieten. **Königsstraße 17.** Eine **Courainnwohnung, 2 St., Küche** 2 Keller mit Zubehö, ist zu vermieten. **Sündenstraße 22.**

**Eine Manjardenwohnung, 3 St., 1 K., Küche und Zubehö zum 1. April zu vermieten. H. Berlin 1. Gendaj. Stube und Kammer.** **Eine Wohnung** 3 Stuben, 4 Kamm., 1 K. nebst Zubehö, am großen Berlin, zu vermieten. Zu erfragen Mannscheitr. 8, im Laden. **Wohn. für 60 M. zu verm.** Schillerhof 13. **Günstig gelegene Plätze, passend zu Lagerplätzen, Zim- mern, Kassen etc., auf Verlangen auch mit Schuppen und Comptoir, sind zu verpachten. Näheres in der Annoncen-Expedition von M. Triest.** 1 möbl. Zimmer zu verm. **Parthstraße 3, pt.** Möbl. Wohnung **Auguststraße 3 p.** Möbl. Stube gr. Steinstr. 18, III. Pr. 4 M.

**Ein gut heizbares Zimmer mit oder ohne Möbel nebst Schlafzab- net ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten große Ulrichstraße 54.** Möbl. Stübchen sof. gr. Ulrichstr. 61, III. Eine g. möbl. fr. Stube zu vermieten nahe dem Bahnhof. **Marienstraße 7.** **Wittum, 3 St. u. K. am Leipz. Thurm 10, II.** **Anst. Schlafst. offen H. Schlamm 11, 2 E.** **Schlafställe f. H. offen Breitestr. 39, I.** **Heizbare Kegelbahn sowie ein Gesell- schaftszimmer sind noch für einige Tage zu vergeben. „Stadt Leipzig.“**

**2000 %** auf sehr gute Stadthypoth. gef. durch **Zeuner**, Ludensgasse 3a. Ein Haus mit H. Garten, Nähe d. Wäl- senhauses, (2300 M.), Anz. 500 M., zu ver- kaufen durch **Zeuner**, Ludensgasse 3a.

**Fleischerei-Geckhäft,** Wäite der Stadt, Nähe des Marktes, ist zu verlaufen oder zu vermieten. Näheres durch **Zeuner**, Ludensgasse 3a. Ein Haus mit Vor- u. Hintergarten, schöne Aussicht über die Stadt, Nähe der Bahn, (8800 M.), Anz. 1000 M., zu verlaufen durch **Zeuner**, Ludensgasse 3a.

Eine gangbare Restauration mit Garten, Kegelbahn, Zw., fortwährend besetzt, 350 M. Pacht, zur Uebernahme gehören 400 M., so- fort zu verpachten durch **Zeuner**, Ludensgasse 3a.

**Bekanntmachung.** Durch den Schiedsmann des 4. Bezirks, Herrn **Sperling** wurden heute aus dem Verlaufe **St. 7, 8.** drei Markt-Gesicht zur Armenkasse gezahlt. Halle, den 19. Januar 1879. **Die Armen-Direction.**

**Jaegerhof** 15. Rathhausg. 15. Dienstags Abend zum **Stamm: Thürin- ger Klöse.** Morgen Mittwoch früh: **Mayonnaise v. Fisch, Abends Spar- gel mit Cotelettes.**

**Goldener Pflug.** Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**

**Münchener Keller.** Mittwoch Gesellschaftstag. Frische Pfannkuchen.

**Berlora** Montag Abend in der Königl. eine Leder- stiche, enthaltend 2 Brillen. Dem Funder 2 M. Belohnung. **Indenstraße 2, part.** Beste gef. Abzsh. g. Interiongesch. Spitze 1. **Bücher gefunden** Thoresstraße 5, part.

Soeben 11 1/2 Uhr vollendete der Tod das thätige Leben meines vielgeliebten Mannes, unseres theu- ren Bruders, Schwiegervater, Schwagers, des Kaufmannes, **A. H. Graefe**, im beendeten 32. Lebensjahre. Dies den vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid. Im Namen der Hinterbliebenen **Anna Graefe geb. Roesner.**

**G e s u c h t** zu Offern eine herrschaftliche Parterre- Wohnung in der Nähe der Francke'schen Stiftungen von 5—6 Zimmern mit Garten oder an der Prom. gelegen. Anverbietungen mit Ang. des Preises werden erb. **Hatz 10, p.** St., K., R. von anständigen L. gef. (Nann. Str., Strohhof). Näheres **Mordirstraße 5 im L.**

# Herren-

Cravats von 10  $\lambda$ , Anführer, elegant, 25  $\lambda$ , Bindehülse, 3 St. für 50  $\lambda$ , Mechanique-Cravats v. 40  $\lambda$ , lange Façon 50  $\lambda$ , Beifen-Façon 75  $\lambda$ , lein. Kragen 30  $\lambda$  u. 40  $\lambda$ , Übergend-Ginäh, 3fach, 60 und 80  $\lambda$ , Dergenden, amerik. Façon, rein Fein-Einfaß 4 Mark, wollene Strümpfe 50  $\lambda$ , Hosen 1  $\lambda$ , Camisols 1  $\lambda$ , 25  $\lambda$ , Gageze 50  $\lambda$ , Fuchsfücher 30  $\lambda$  u. taugend die beste Artikel für Damen und Kinder spottbillig.

**Adolf Münzer**  
aus Berlin.  
gr. Schlamm 10b,  
im Hause der „Sorelle.“

Briquettes, Brecksteine, Steinohlen, Holz billigste Preise. Lumpen, Knochen, Zuschabfälle werden zum höchsten Preise bezahlt.  
J. Kluge, Berggasse 1.

Pa. hamb. Schmalz à Pfd. 50  $\lambda$   
do. amerik. do. à Pfd. 45  $\lambda$   
ff. Umb. Käse à Pfd. 50 u. 40  $\lambda$   
pr. Stück 25 u. 30  $\lambda$  bei  
**A. Trautwein,**  
gr. Ulrichstr. 30.

1 gut erb. tafelf. Instrument preisw. zu verkaufen Landwehrstr. 8/9, im Hof 1.

Eine Decimal-Waage, 20 Ctr. wiegend, zwar gebraucht aber noch sehr gut erhalten, steht incl. Gewicht zum Verkauf, sowie eine fast neue eiserne Coirpresse Köhlnstr. 13 im Hofe links.

Ein einfacher Heizofen billig zu verkaufen gr. Ulrichstr. 34 im Hofe.

Auction von Brennholz Mittwoch den 22. Januar Mittags 2 Uhr  
Mühlgraben 3 im Hinterhofe.

Bill. verk. neue 1 u. 2 thür. Kleiderchr. m. Glasaufs., Wascht., kleine Küchenchr. Herrmannstr. 8 an den Wochsbörnern.

Veränderungsh. 1 Kommode mit Spiegel, 4 Stühle, 1 Spiegel mit Goldrahmen u. 1 Kupfertafel billig zu verkaufen Strohhofgasse 28, I.

4 Käuferschweine zu verkaufen Giebichenstein, Abovalatenstraße 16.

Alle u. neue Möbel verk. Schmeerstr. 17.

1 Handbillsch. m. Kasten 3. Hundesführ. b. 3. verk.; 3. erst. II. Vereinsstr. 4.

Elegante Kinderstulchen zu verkaufen große Steinstraße 20.

Nur von 75  $\lambda$  an fertige Zöpfe, Armänder u. billig.  
A. Stemmler, Dompfah 6.

**Die größte Auflage**  
aller deutschen Zeitungen hat das „**Deutsche Tageblatt**“ erreicht und damit bewiesen, daß es die Autorität, welche an eine große deutsche Zeitung gesetzt werden können, zu Recht haben kann. Die folgenden Vorzüge dieses Blattes bestehen vornehmlich in folgenden:

**Brünnel-Tageblatt**  
mit der besten Redaktion und dem besten Material.  
Tägl. 2mal. Erscheinen.  
Redaktionelle Nachrichten aus der Provinz und den Provinzen. Ausführl. Kammerberichte seines eigenen parlament. Bureau. Erlebnisse und Unterhaltungen. Vollständige Handelszeitung mit sehr ausführlichem Berliner Coursblatt. Theater, Kunst und Wissenschaft. Wesentliche Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft, Gartenbau. Bei der Halle des Gebotenen ein enorm billiger Abonnementspreis.

Im Februar beginnt ein neuer Roman: **Das Recht des Lebens** von Levin Schöcking. Man abonniert für die Monate Februar und März bei der nächstgelegenen Postanstalt zum Preise von nur für alle drei Hefen zusammen.

3 1/2 M. 3 1/2 M.

Wasserleitungshähne, sowie auch andere Hähne repar. C. Jache, Sophienstraße 17.



## Vorläufige Anzeige.

**Concert-Haus,  
Halle a.S., Karlstr. 16,  
Dienstag den 4. Februar  
Grosser Maskenball**  
mit großartigen, neuen, noch nie dagewesenen Decorationen und überraschenden Aufführungen.  
Alles Nähere darüber durch Plakate u. Annoncen.  
**R. Hielscher.**



Elegante Costüme, sowie feinste Ballroben werden nach den neuesten Façons prompt ausgeführt bei  
**Frau Anna Born** aus Berlin,  
Berlinerstraße 6, 2 Tr.

Das rühmlichst bekannte  
**Ringelhardt-Glückner'sche Wund-, Heil- und Zug-Pflaster**  
mit Stempel (M. RINGELHARDT) und der Schutzmarke auf den Schachteln ist zu beziehen à 25 und 50  $\lambda$  aus der „**Löwen-Apotheke**“ und Apotheke „**zum deutschen Kaiser**“ in Halle, sowie aus den Apotheken in Merseburg, Landsberg, Marzahnstadt, Leipzig, Dürrenberg, Zeitz (Wohren-Apotheke), Weizenfels, Schöneburg, Altleben, Wettin, Köhln, Delitzsch u. — Atteste liegen dabei selbst aus.  
\*) Ddige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Plaster.

**Feinst parfümirte Mandelkleie,  
Glycerin, Cold-Cream,  
Venetianer Seife, Glycerin-Seifen,  
Toilette-Seifen aller Art**  
empfehlen zur Conserbierung der Haut  
**Helmhold & Co., Halle, Leipzigerstr. 109.**

**Souchong-Thees, à Pfd. M. 2,40, 3,00, 4,00, 5,00, 6,00,  
Melange-Thees, à Pfd. M. 3,00, 4,00, 5,00, 6,00, 9,00,  
Caravanen-Thees, à Pfd. M. 9,00 und 12,00,  
Grüne Thees, à Pfd. M. 2,50 bis 6,00,  
Vanille, Rum, Arac, Cognac und Liqueure,  
Ungar-Weine von F. Leibenfrost & Co. in Wien,  
Chocoladen von J. G. Hauswaldt, Magdeburg,  
bei Entnahme von 3  $\frac{1}{2}$   $\lambda$  Rabatt,  
Chocoladen von Guerin Boutron, Paris**  
empfehlen die **chinesische Theehandlung** von  
**G. Gröhe, Leipzigerstraße 104.**

Freitag den 24. Januar Abends 7 Uhr  
**III. Abonnement-Concert**  
im Saale der Volksschule,  
unter Mitwirkung von Fr. A. Mehlig, königl. Hofpianistin aus Stuttgart, und Fr. Elis. Scharwenka, Hofopernsängerin aus Berlin.  
Beethoven, Symph. Es-dur. — Rossini, Arie aus Semiramis. — Chopin, Concert B-moll. — Lieder. — Field, Sehmann, Raff, Solostücke. — Lieder.  
Ein nummerirter Platz 3  $\lambda$ , ein unnummerirter Platz 2  $\lambda$  bei Herrn M. Niemeyer, gr. Steinstr. 66.  
F. Voretzsch.

**Rein Husten** ächt rheinischer Trauben-Brüthönig von W. H. Ziegenheimer in Mainz seit 12 Jahren viel tausendfach als angenehmes, mildes, sicheres u. billiges Hustenmittel anerkannt zu haben in 3 Flaschenfüllungen unter Garantie in Halle a.S. bei den Herren **Helmhold & Co., Drogen-Handlung, Leipzigerstraße 109;** ferner in Merseburg bei Herrn Heinrich Schinke jun., in Schafstedt bei Herrn C. Apel, in Naumburg a.S. bei Herrn Louis Lehmann, in Weissenfels bei Herrn Apotheker W. Raug, in Zeitz bei Herrn C. F. Strobel, Altmann- und Brüderstr.-Gde. und Herrn Apotheker G. Adernann, zum Mohren, in Querfurt bei Herrn A. Noehl, in Nordhausen bei Herrn Carl Eine jun., in Sangerhausen bei Herrn W. Küttig jun., in Torgau bei Herrn Aug. Billich, am Paradiesplatz, in Wittenberg a/E. bei Herrn Apotheker G. Matthäus, Neues Kräutergewölbe, in Eilenburg bei Herrn Rud. Falst, Kräutergewölbe, wie in allen größeren Städten Sachsen und Thüringens.

**Tanz-Unterricht.**  
Mein 2. Wintercurus beginnt am **Donnerstag den 23. Januar.** Den sich bereits gemeldeten Schülern wird ihre erste Unterrichtsunde durch einen Voten angezeigt. — Weitere ges. Anmeldungen nehme noch bis dahin in meiner Wohnung, **Brünnelstraße 18,** entgegen. **A. Wipplinger,** Tanzlehrer.

**Unterricht**  
wird im Nähen und Zuschneiden, sowie im Maschinennähen nach beliebigen Stunden ertheilt Mittelwache 14, 1 Tr.  
5 bis 600 Thlr. werden zur zweiten Hypothek innerhalb der Feuerkasseogleich oder später gelöst.  
Scheren unter A. M. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen-Turnanstalt gr. Berlin 18.  
**Damenmasken**  
elegant u. billig Schillershof 20 part.

**Journal-Verseizerkel.**  
Auswahl von 50 Zeitschriften.  
M. Koestler, Poststr.

**Damen-Garderoben**  
fertigst das Kleid von M. 2,50 an sauber und unter Garantie des Stoffens  
**Cäcile Lotz, Kellnergasse 9.**  
7000  $\lambda$  als erste oder 2000  $\lambda$  als 2. g. Hypothek auf ein neues Grundst. zu leihen gesucht. Off. R. D. 434 d. Z. Bard & Co.

**Alle Haararbeiten,**  
Zöpfe, Puffen, Ukeretten, Armänder u. i. w. werden, wie früher, sauber u. billig angefertigt von  
**Amalie Bräter, Bärngasse 11, part.**  
**Gemeinschaftliche Fabrikarbeiter-Krankenkasse für Stärkefabriken u.**  
Zu der am Sonntag den 25. d. M. Abends 8 Uhr im Gasthof zum „gold. Löwen“ stattfindenden Generalversammlung ladet sämtliche Mitglieder ein.  
Der Vorsitzende: B. W. Fritsch.  
Zugendarbeitung:  
1. Allgemeine Berichterstattung.  
2. Kassenabschluss pro 1878 und Decharge-Eingholung.  
3. Bestandsabwähl pro 1879.  
4. Geschäftliches.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch den 22. Januar 1879.  
8. Vorstellung im 4. Abonnement.  
**Lessing-Feier.**  
Prolog von Richard Goike, gesprochen von Herrn Director Guntan.  
Darauf:  
**Minna v. Barnhelm.**  
Ein Lustspiel in 5 Aufzügen v. G. E. Lessing.  
Donnerstag:  
**Doctor Klaus.**

**Handwerker-Meisterverein**  
Mittwoch den 22. Januar Abends 7 1/2 Uhr im „neuen Theater“  
**Concert und Ball.**  
Zur Aufführung kommt mit „Die Glocke“ von Schiller.  
Der Vorstand.

**Surrah! Surrah! Kasper ist da?**  
Im Saale des „Ahlten Brannen“  
Heute Mittwoch 2 Vorstellungen, Anfang 4 und 7 1/2 Uhr Abends, wozu alle Nachzügigen nebst Familie eingeladen werden.  
**L. Kalista**  
aus Leipzig.

**Kaisergarten,**  
Augustastr. nahe der Bahn.  
Täglich vorz. Frühkom. à 25  $\lambda$ , sowie Abendkamm. à 30  $\lambda$ ,  
Galleisches Actienbier 15  $\lambda$ ,  
Acht Bayrisch Bier, à 20  $\lambda$ ,  
ihöne Localitäten, franz. Billard.  
**Ferd. Figner.**

**Preßlers Berg.**  
Mittwoch Abonnementstränzchen.  
Für den Infanzenteil verantwortlich: M. Uffmann in Halle.  
(Hierzu eine Beilage.)